

raktere, und das Numeriren der Worte nicht
 annehmen, besonders da man die würllichen⁹⁹
 Charaktere auch so einrichten kann und muß,
 daß man einen unbekanntem Charakter sogleich
 aufschlagen kann, wie die Chinesen ihre Cha-
 raktere, und bey welcher Einrichtung einer all-¹⁰⁰
 gemeinen Wortcharakteristik dieses nicht statt²
 hat, die ist sogleich zu verwerfen. Wie die
 Kalmarschen Charaktere in dieser Betrachtung
 sind, weiß ich nicht, aber sie zeigen nichts or-
 dentliches, daß man ein leichtes Nachschlagen
 derselben vermuthen könnte.

Die Zahlen scheinen den Vortheil zu haben,²
 daß wenn man einer jeden der neun Grundzah-
 len einen Buchstaben zueignet, man eine Rede-
 sprache zu haben scheint, aber diese Sprache
 würde sehr arm seyn, und viele nomina
 propria nicht ausdrücken können, weil sie nur
 aus neun Buchstaben bestehen könnte; viele
 Worte würden auch, wegen Zusammensetzung
 der Consonanten, nicht können ausgesprochen
 werden, man müßte denn Vokalen, die keine
 Bedeutung hätten, einschieben. Ueberhaupt,⁴
 wenn man diese neun Zahlen durch bloße Con-
 sonanten ausdrücken wollte, so würden die bey
 der Aussprache hineingeschobnen Vokalen die
 meisten Worte, nämlich alle die über tausend